



Rund ums Geld
mit Hanspeter Peyer

Gebühren fressen die Rendite

Anlagefonds sind auf den ersten Blick eine feine Sache: Der Anleger investiert beispielsweise 20 000 Franken in einen sogenannten Strategie-Fonds mit 60 Prozent Obligationen und 40 Prozent Aktien. «Das ist eine sichere Anlage», verspricht der freundliche Bankberater. «Unser professionelles Fonds-Management kümmert sich um die Auswahl der Titel, Sie können zurücklehnen – das Geld arbeitet für Sie.»

Klingt prima. Schauen wir uns das Angebot genauer an. Grundsätzlich gilt es zu unterscheiden zwischen aktiv geführten Fonds und Indexfonds:

► **Aktiv geführt** heisst, dass sich ein Fondsmanager um die Zusammensetzung des Fonds kümmert – und das selbstverständlich nicht gratis. Je nach Fonds sind Gebühren bis zu 2 Prozent pro Jahr zu bezahlen. Der

Fonds muss also zuerst eine Rendite von 2 Prozent erreichen, bevor der Anleger auch nur einen einzigen Franken verdient.

► **Indexfonds** bilden einen Index eins zu eins ab. Sie kommen ohne Fondsmanagement aus und haben deshalb deutliche tiefere Kosten. Hier beläuft sich die Verwaltungsgebühr auf 0,5 Prozent oder weniger. Unser 20 000-Franken-Anleger sollte im Gespräch mit dem Bankberater explizit nach den Fondsgebühren fragen. In der Fachsprache heissen sie **TER (Total Expense Ratio)** und zeigen, wie viel ein Fonds pro Jahr kostet.

Die zweite Sache betrifft die **Zusammensetzung des Fonds**. In unserem Beispiel gehen wir von 60 Prozent Obligationen und 40 Prozent Aktien aus. Für Alain Lauber – er arbeitete über 30 Jahre im Bankgeschäft und ist heute unabhängiger Finanzberater – sind solche Fonds ein rotes Tuch. «Die Bank erzählt dem Kunden, dass der Obligationenteil der

sichere Hafen des Fonds ist. Das hört sich zwar gut an. Dass der Kunde aber im heutigen Zinsumfeld auf dem Obligationenteil Geld verliert, wird nicht thematisiert.» Laubers Vorwurf: Im Gespräch mit Kunden erwähnen Banken meist nur die «durchschnittliche Couponrendite». Würden sie hingegen offen auf die **«Rendite auf Verfall»** und die jährlichen Fondsgebühren hinweisen, käme kaum ein Kunde auf die Idee, einen schwergewichtig auf Obligationen ausgerichteten Fonds zu kaufen.

Die Rendite auf Verfall zeigt die effektive Verzinsung einer zum Marktpreis gekauften Obligation. Als Berechnungsgrundlage dienen der Kurswert, die künftigen Zinszahlungen sowie die Restlaufzeit. Steigt der Kurs einer Obligationen, sinkt die Rendite, und umgekehrt.

Laubers Tipp: Nur kaufen, was man zu 100 Prozent versteht. Andernfalls: Finger weg!

Börsenweisheit der Woche

«Der Gewinn anderer wird fast wie ein eigener Verlust empfunden.»

Wilhelm Busch
(1832–1908),
Dichter und Zeichner